

„Der Zins ist zurück“

Weltsparwoche vom 30. Oktober bis zum 3. November. Sparen und Vorsorge lohnen sich wieder. Diversifizierung erforderlich. „Keine Finanzprodukte kaufen, die man nicht versteht.“

Aachen. Heute beginnt die Weltsparwoche. Ging es früher insbesondere darum, Kinder an das Sparen heranzuführen, wird heute über ganzheitliche Finanzberatung, individuelle Vorsorgepläne und differenzierte Portfolios diskutiert. Denn die Finanzwelt ist komplexer geworden, die individuelle Vorsorge hat an Bedeutung gewonnen und neue Lebensmodelle benötigen auch neue Vorsorgekonzepte.

„Umso mehr kommt es darauf an, sich einmal im Jahr intensiv mit Themen wie Sparen und Vorsorge zu beschäftigen. Die Weltsparwoche bringt dies ins Bewusstsein der Menschen.“ So ordnet Jens Ulrich Meyer, Vorstand der Aachener Bank, die Bedeutung der Weltsparwoche ein. Und er transportiert gleich eine gute Nachricht für alle Sparerinnen und Sparer mit: „Der Zins ist zurückgekommen und er wird bleiben.“

Das zeigt auch die Entwicklung in der Aachener Bank: So hat sich der Bestand an Termineinlagen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Bei den festverzinslichen Wertpapieren liegt der Zuwachs immerhin noch bei 50 Prozent.

Es sei durchaus verständlich, so Meyer, dass viele Sparerinnen und Sparer in den zurückliegenden Monaten angesichts globaler Krisen und gestiegener Lebenshaltungskosten Sparpläne reduziert oder sogar gestoppt haben. „Wir empfehlen allen, die diesen Schritt vollzogen haben, den Kontakt zu ihren Beraterinnen oder Beratern zu suchen, um gemeinsam die Themen Liquidität, Sparen und Vorsorge den veränderten individuellen Bedürfnissen anzupassen,“ rät Meyer. Dabei komme es gerade darauf an, nicht nur auf eine Karte zu setzen, sondern in verschiedene Anlageformen zu investieren.

Zielgerichtetes Sparen und effiziente Vorsorge erfordern allerdings eine umfassende Beratung, denn nur maßgeschneiderte Lösungen werden individuellen Lebensphasen und eigenen Rendite- und Sicherheitsvorstellungen gerecht. Dabei gebe es drei wichtige Grundsätze, so Meyer. Erstens müsse möglichen Liquiditätsengpässen vorgebeugt werden, damit man nicht in die Situation gerät, Wertpapiere, die der langfristigen Wertsteigerung dienen, in Phasen niedriger Notierungen an den Märkten verkaufen zu müssen. Zweitens gelte, nichts zu kaufen, was man nicht versteht, und drittens lohne es sich nicht, auf den besten Einstiegspunkt für eine strukturierte Vorsorge zu warten. „Der beste Einstiegspunkt ist der frühestmögliche. Daher möglichst bald und dann regelmäßig mit den Bankberaterinnen und -beratern sprechen.“

Fotocredit: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

BU: Zielgerichtetes Sparen und effiziente Vorsorge erfordern eine umfassende Beratung. Dabei gilt: Keine Finanzprodukte kaufen, die man nicht versteht.